

Leiden, 1. / v 1916.

Wille Singel 84.



Lieber Freund,

Soeben erhielt ich beiliegende, für
Dich bestimmte Karte von Yakuda. Der Druck
Deiner Arbeit schreitet langsam vorwärts. Du hast
inzwischen die Korrekturbogen wohl richtig er-
halten. Den Gümchi-text habe ich noch nicht näher
angesehen, aber auch von Nöldeke wenig Erfren-
liches darüber erfahren. Nach Abschluss Deiner
Arbeit wird die De Goeje-Stiftung wahrschein-
lich Forzey's Herausgabe der Futūh Misr
vom Ibn Abd al-Hakam veröffentlichen.
Die wird zweifellos sorgfältig bearbeitet sein.
Die Verhandlungen zwischen Amr b. al-ʿĀs
und den monophysitischen Geistlichen, welche
im von Nau veröffentlichten syrischen Text
referiert werden, betreffen die christliche Reli-
gion, ihre Quellen und Gesetze. Mir scheint
das Dokument, so gering von Umfang es ist,
äußerst wertvoll. Man ersieht klar daraus

wie wenig der „amîrâ me'subbehâ“ von christlichen
Dingen wusste, und dass es damals noch keine
arabische Uebersetzung des N. T. gab, denn
trotz der Anwesenheit zahlreicher arabischer Chris-
ten beim Gespräch ist immer bloss von der Syrischen,
und der griechischen Uebersetzung die Rede, und
auch wo einmal alle bekannten Uebersetzungen
aufgezählt werden, kommt keine arabische darunter
vor. Amz verlangt Angaben über das evangelische
Erbrecht zur Vergleichung mit dem islamischen,
u. s. w.

Hoffentlich sind meine Karten, in denen ich für
Deine separate Dankte, endlich glücklich ange-
langt.

Mit herzlichem Grüsse von unserer Fräulein an Dich
und Dein Haus

Dein getreuer

C. Frankenburg
